

Soeben erschien

# RUDOLF PANNWITZ

# URBLICK

Gedichte

Geheftet: 5.— M.

Leinen: 7.50 M.

②

Theodor Däubler: In Rudolf Pannwitz ist der nordische Mythos auf sehr heilige Art lebendig, sonnenhafteren Ausdruck aber verschafft er dem griechischen. Auf Nietzsche fussend, vollzog er in seiner Dichtung den Bund von Apollo und Dionysos, wie er sich dereinst in Delphi ereignet hatte. Zu beiden Göttern kehrt sich Pannwitz in gleich bedeutsamer Weise: wir kennen kaum einen Lyriker, seit Petrarca, bei dem ein Lorbeerhain des delischen Lichtgottes so herrlich von Pään, zu seinen Ehren, durchklungen wird. Mit Inbrunst und Hingebung erfasst er überhaupt die Seele von Hellas: Doch hat ihn der gesamte Mittelmeerkreis tief ergriffen; wir hören heute keine Stimme im Norden, die uns noch vom vielbesungenen Meer so unerlauschte Kunde gäbe. Wie ein bedeutsamer Morgenwind schreitet seine Iphigeneia, über ihren Schreckenstag in Aulis, hinüber in die verklärte Welt von Taurien. Wie liebevoll hat Pannwitz die vom Götterglauben stammende Sorglosigkeit des antiken Menschen geschaut; was als Leichtsinns bei den Griechen gedeutet wurde, ist hier Reinheit der Seele!



In Kürze erscheint ein weiterer Gedichtband von Rudolf Pannwitz

## DIE FRÜHEN GEDICHTE

---

**VERLAG HANS CARL / MÜNCHEN-FELDAFING**